

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 14. Sonntag nach Trinitatis, 21.9.2025

Man sieht sich jeden Tag. Man grüßt, man spricht miteinander. Der andere ist einfach da. Ist da, wenn ich mich ärgere und jemanden brauche, der zuhört, ist da wenn ich vor Freude und Glück schier platze und meine Freude einfach teilen muss. Man hat Acht aufeinander, weiß um die Sorgen des anderen – und eben auch um seine Freuden. Man feiert miteinander. Und man meint, es ginge so weiter. Man wird einander zum selbstverständlichen Teil des Alltags, der Nachbarschaft, des Lebens. Es ist so, wie es ist und so ist es gut und so geht es weiter. Und wenn nicht? Wenn es dann nicht mehr weiter geht? Wenn der andere einfach nicht mehr da ist? Begegnung, Miteinander und Gemeinschaft sie scheinen so selbstverständlich – und sind es eben nicht. Einem Menschen zu begegnen, der es gut mit mir meint, auf den ich mich verlassen

kann, der es ehrlich mit mir meint, das ist Gottes gute Gabe für mich, ist Gottes Geschenk für mich.

Nehmen wir diese guten Gaben Gottes nicht so selbstverständlich, dann werden sie schon in der Begegnung noch kostbarer. Danken wir doch den Menschen – nicht ständig, aber eben doch ab und zu – einfach dafür, dass sie da sind. Und danken wir Gott, dass er uns solche Menschen begegnen lässt, dass er sie uns schickt. Ja, dadurch dass Gott sie uns schickt in unseren Alltag, in unser Leben, mit ihrer Freundlichkeit, mit all dem, was wir von ihnen lernen können, werden sie uns zu Engeln, zu Boten Gottes. Danken wir darum auch Gott und vergessen wir nicht, was er uns Gutes getan hat und tut. Halten wir dankbar inne, wenn wir dem Menschen nicht mehr danken können – aber nicht nur und nicht erst dann. Danken wir Gott für die Menschen, die er uns zur Seite stellt oder gestellt hat: „Lobe den HERRN, meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“ (Ps 103, 2)

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 14. Sonntag nach Trinitatis, 21. September 2025

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Vater im Himmel, ich danke dir, dass du bei mir bist. Du verlässt mich nicht, wie dunkel auch die Tage sind. Du hast Acht auf mich und wachst über mich. Gott ich danke dir und lobe deinen Namen. Amen.

Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.

1.Mose 28, 12

Der Weg in die Zukunft liegt im Dunkeln. Wir haben Wünsche und Träume, Hoffnungen und Sehnsüchte, aber auch Ängste und Sorgen. Wir fragen uns, was werden wird, fürchten Schlimmes. Das gilt im ganz Großen, der Weltpolitik und im ganz Kleinen, dem ganz eigenen, persönlichen Leben. Wir wünschen uns und anderen Gottes Segen, wünschen, dass Gott mit mir und dem

anderen ist, was auch kommen mag. Wir vertrauen darauf, dass wir unter Gottes Segen geborgen und bewahrt sind in all dem, was vor uns liegt, auf dem Weg und in der Zeit, im Leben, denn im Segen sagt Gott selbst uns sein Mitsein zu. Und dann sind da die Wünsche und Träume, die Sehnsüchte. Aber auch die Ängste und Sorgen schleichen sich ein und setzen sich fest. Letztere mahnen uns zu Vorsicht und Achtsamkeit – ach täten sie es doch auch bei den Mächtigen der Welt! Aber ob Mächtig oder nicht, Menschen planen und wissen, was sie wollen. Also bitte, lieber Gott! Aber, wir wissen ja, was wir nicht selbst in die Hand nehmen, das wird ohnehin nichts. Also nehmen wir unsere Zukunft, unsere Pläne selbst in die Hand. Zugegeben, es ist gar nicht immer so einfach, beim Tun zu wissen, ob dieses Tun nun im Dienste Gottes ist – oder selbstherrlicher Versuch, ihm ins Handwerk zu pfuschen. Jedenfalls aber stellen wir uns als Gesegnete auf dem Weg zu sein ganz bestimmt anders vor, als wir das heute im Bibeltext lesen. Der Weg Jakobs ist Flucht. Flucht vor dem Tode, der Rache, dem Zorn seines Bruders Esau, den er, Jakob durch Lug und Trug selbst auf sich gezogen hat. Den Segen hatte Jakob sich erschlichen. Und er hat ihn bekommen. Aber so hatte er sich das nicht vorgestellt. Nein, nicht so steinig. Sollte Gottes Segen doch nicht gelten? Ein Stein ist kein sanftes Ruhekissen. Aber im Traum zeigt Gott Jakob,

was Sache ist: Gott lässt ihn die Himmelsleiter schauen. Jakob darf erfahren, dass trotz allem ihm der Weg zu Gott offensteht, ja dass Gott selbst mit ihm in Verbindung steht, bei ihm steht – und ihm, Jakob, seine Engel, seine Boten also, sendet und senden wird. Gottes Segen gilt. Gott ist da und gibt Zukunft und Hoffnung. Egal wie steinig der Weg ist. Die Himmelsleiter braucht keinen ebenen, keinen festen Grund. Gott vermag sie auch auf unseren schwachen Glauben und unser wankelmütiges Gottvertrauen, unseren Pfusch im Leben zu stellen. Er selbst hält uns den Weg zu sich und mit sich offen, schickt uns seine Boten in unser Leben und gibt uns Zukunft und Hoffnung. Gott stellt seine Himmelsleiter mitten in unser Leben. Gott ist da und segnet uns: in Freud und Leid in Angst und Hoffnung, im Leben und im Sterben.

Zum Lesen: 1. Mose Kapitel 28, Verse 10-19

Gebet: Gott, himmlischer Vater, wir Menschen pfuschen in deinem guten Plan herum: Vater, vergib uns! Lehre uns Frieden zu leben und Liebe zu üben! Herr, wir bitten gib Frieden auf Erden! Erbarme dich der Gehetzten und Geschundenen. Führe zur Umkehr die Gewalt üben. Sei du Zukunft denen die von uns gehen und Trost denen, die trauern. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 398, 1-2

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*